

Jan Körnert / Thomas Junghanns

Übernahmeresistenz europäischer Bankensysteme – Teil II

Eine geringe Übernahmeresistenz von Bankensystemen liegt vor, wenn in diesen Bankensystemen durch Investoren erweiterte Machtpotenziale aufgebaut werden können. Erweiterte Machtpotenziale entstehen durch einen möglichen Erwerb qualifizierter Mehrheiten an kritischen Banken des Bankensystems. In insgesamt neun Ländern des Euroraums können qualifizierte Mehrheiten mit entsprechenden Machtpotenzialen an den kritischen Banken erworben werden (siehe Abbildung). Wir wollen die Sachverhalte, die dieser Einschätzung zugrunde liegen, nun länderspezifisch näher besprechen.

In sieben Ländern des Euroraums trifft man auf Bankensysteme mit jeweils einer kritischen Bank, die als börsennotierte Aktiengesellschaft firmiert und deren Anteile sich zu mehr als 75 Prozent im Streubesitz befinden.¹⁾ Das betrifft die Bankensysteme Deutschlands, Finnlands, Frankreichs, Italiens, der Niederlande, Spaniens und Zyperns. An den sieben kritischen Banken in diesen sieben Ländern lassen sich demzufolge qualifizierte

Mehrheiten mit den entsprechenden erweiterten Machtpotenzialen direkt erwerben, weshalb dort von einer geringen Übernahmeresistenz der Bankensysteme auszugehen ist.

Nur eine kritische Bank

Auch im estnischen und litauischen Bankensystem können erweiterte Machtpotenziale aufgebaut werden. Allerdings ist das dort nur über indirekte Beteiligungen an den kritischen Banken möglich. In Estland, wo es nur eine kritische Bank gibt, firmiert diese als ausländische Tochterbank. Es ist davon auszugehen, dass sich die schwedische Mutterbank Swedbank nicht von ihrer ertragreichen estnischen Tochterbank trennen würde. Da die schwedische Mutterbank ihrerseits aber als börsennotierte Aktiengesellschaft agiert, deren Anteile sich zu mehr als 75 Prozent im Streubesitz befinden, können auch im estnischen Bankensystem über qualifizierte Mehrheiten an der Mutterbank erweiterte Machtpotenziale aufgebaut werden, die eine geringe

Übernahmeresistenz des estnischen Bankensystems nach sich ziehen.

Analog ist für das Bankensystem Litauens zu argumentieren, wo es jedoch zwei kritische Banken gibt. Eine davon ist auch hier als Tochter einer Auslandsbank – ebenjener Swedbank – aktiv. Die andere kritische Bank ist Luminor. Großaktionär bei der nicht börsennotierten Luminor ist mit 80,2 Prozent der US-Investor Blackstone, dem eine hohe Verkaufsbereitschaft bei einem finanziell lukrativen Angebot unterstellt werden kann. Da an beiden kritischen Banken Litauens qualifizierte Mehrheiten erworben werden können, ist es möglich, auch dort erweiterte Machtpotenziale zu erwerben, die mit einer geringen Übernahmeresistenz des Bankensystems in Litauen einhergehen.

Moderate Übernahmeresistenz von Bankensystemen

Eine moderate Übernahmeresistenz von Bankensystemen liegt vor, wenn in diesen Bankensystemen durch Investoren nur eingeschränkte Machtpotenziale aufgebaut werden können. Eingeschränkte Machtpotenziale entstehen durch einen möglichen Erwerb einfacher Mehrheiten an den kritischen Banken des Bankensystems. Existieren in einem Bankensystem mehrere kritische Banken, an denen einfache oder qualifizierte Mehrheiten erworben werden können, dann bestimmt das „schwächste“ Mitglied das höchstmögliche Machtpotenzial. Oder anders ausgedrückt: Sobald bei einer kritischen Bank keine qualifizierte Mehrheit, sondern nur eine einfache Mehrheit zu errei-

Übernahmeresistenz der 19 Bankensysteme des Euroraums

Übernahmeresistenz	Beteiligungen und Mehrheiten an den kritischen Banken	Bankensysteme der Länder des Euroraums
gering	direkte Beteiligung mit qualifizierter Mehrheit möglich; indirekte Beteiligung mit qualifizierter Mehrheit möglich	Deutschland, Finnland, Frankreich, Italien, Niederlande, Spanien, Zypern, Estland, Litauen
moderat	staatliche Ankeraktionäre verhindern qualifizierte Mehrheit; private Ankeraktionäre verhindern qualifizierte Mehrheit	Griechenland, Malta, Slowenien, Belgien, Lettland
groß	keine einfache Mehrheit erreichbar; keine kritische Bank klassifizierbar	Irland, Portugal, Slowakei, Luxemburg, Österreich

Quelle: J. Körnert/T. Junghanns